



Sehenswürdigkeiten an der Peripherie des Albertplatzes Sie sind wie auf dem Stadtplanausschnitt angedeutet zu erreichen. Benutzen Sie die Ampelübergänge.

Peripherie des Albertplatzes

Das 1. Ziel ist die Villa Eschebach, ab 1901 als Wohnsitz der Fabrikantenfamilie Eschebach in historisierendem Stil, vermutlich durch G. Fröhlich, erbaut.



Schöne Rundbogenfenster prägen ihr Gesicht zum Albertplatz, eine riesige, jugendstilartige Fensterfront zur Gartenseite verbindet sich harmonisch mit Neo-Formen des Barock und der Gotik. Das Gebäude wurde von der Volksbank rekonstruiert. In den Öffnungszeiten der Filiale kann es auch innen besichtigt werden, oftmals in Verbindung mit Kunstausstellungen. Auf dem freien Platz daneben stand bis 1945 das bekannte Albert-Theater.

Ein schmucker Artesischer Brunnen ist das 2. Ziel.



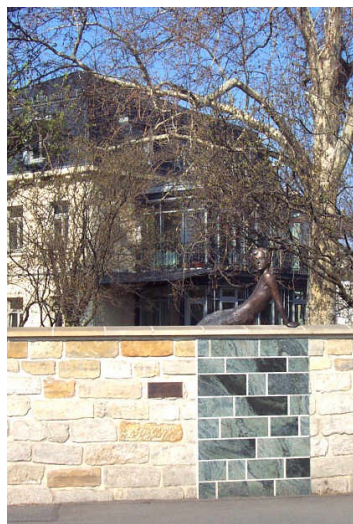
Er wurde 1906 von Erlwein gestaltet und wird von einer Wasserader auf der Antonstraße gespeist, die 1836 in 250 m Tiefe angebohrt wurde.

Im Neubau hinter dem Brunnen befindet sich ganz oben eine Gaststätte, von der aus man wunderbar die Struktur des Albertplatzes mit den strahlenförmig einmündenden Straßen erkennen kann.

Vor dem Überqueren der Königsbrücker Str. fällt der Blick gegenüber auf einen hohen Eckbau. Es ist das 1. Dresdner Hochhaus, das 1929 errichtet wurde.



Entwurf: Bauhaus-Architekt H. Paulick. Das Baudenkmal war lange Sitz der DVB, ist z. Zt. aber ungenutzt. Nun sind nacheinander die Königsbrücker- und die Antonstraße zu queren, um das Erich-Kästner-Museum zu erreichen.



Die auf der Mauer liegende Jungenfigur nimmt Bezug auf Kästners ganz in der Nähe verbrachte Kindheit.

Wir danken Herrn Prof. Martin Frank für die Genehmigung, Inhalte seines Elektronischen Stadtführers Dresden hier abzubilden. Der Stadtführer ist erhältlich unter dem Link: <http://mfrank-dd.homepage.t-online.de/>